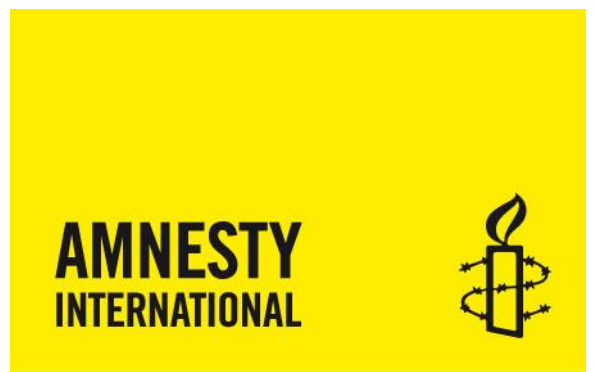


AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.  
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen  
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: [info@ai-el-salvador.de](mailto:info@ai-el-salvador.de)  
W: <http://www.amnesty.de> . <http://www.ai-el-salvador.de>  
[https://twitter.com/AI\\_El\\_Salvador](https://twitter.com/AI_El_Salvador)

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129



5. April 2017

## DIE GRENZE USA-MEXIKO: „WIR ERLEBTEN EINE UNHEIMLICHE RUHE VOR DEM STURM“

Amnesty International News Service 065/2017  
AI-Index: NWS 11/6038/2017

Ein Team von Amnesty International ist kürzlich von der Grenze USA-Mexiko zurückgekehrt, wo es untersucht hat, wie die [Dekrete von Präsident Trump zur Einwanderung und Grenzsicherung](#) das Leben von Tausenden von Menschen bedroht.

Das haben sie dabei herausgefunden.

### Was haben Sie an der Grenze entdeckt?

Wir haben zwei Wochen damit verbracht, Dörfer und Städte auf beiden Seiten der Grenze der USA und Mexiko zu besuchen. Wir haben mit MigrantInnen, Asylsuchenden, MenschenrechtsaktivistInnen und BeamtenInnen gesprochen. Wir sind an der gesamten Landgrenze entlanggereist. Das ist etwas, das noch keine andere Menschenrechtsorganisation gemacht hat, seit Trump sein Amt angetreten hat. Wir wussten, dass dies notwendig war, um ein klares Bild davon zu bekommen, was in dem Gebiet passiert, über das inzwischen die meisten Menschen sprechen.

Wir waren überrascht, was wir dort antrafen.

An den meisten Orten war es still – aber es war eher eine Art von nervöser Stille, bevor ein großer Sturm kommt. Der Grund sind die Dekrete von Präsident Trump, die die Weichen stellen für eine [ausgewachsene Flüchtlingskrise](#).

Wir haben Menschen vorgefunden, die vor extremer Gewalt geflohen sind und die jetzt in völliger Angst vor dem Leben, was ihnen zustoßen könnte, Anwälte, die sich in Unterkünften darauf vorbereiten, was als nächstes passieren könnte. Sie vermuten, dass wahrscheinlich viele Abgeschobene aus den USA diese Unterkünfte erreichen werden.

### Also ist alles gut?

Überhaupt nicht.

So still, wie es an der Oberfläche scheint, ist es nicht. Immer wieder sagten uns MigrantInnen, Asylsuchende, MenschenrechtsaktivistInnen und AnwältInnen, dass die Dekrete von Präsident Trump jeden nervös machen, weil sie das Gefühl haben, schon jetzt in einer schlechten Situation zu sein, die sich zu einer ausgereiften Flüchtlingskrise entwickeln könnte.

AMNESTY  
INTERNATIONAL



Männer, Frauen und Kinder, die verzweifelt Asyl in den USA beantragen wollen, werden oft nach Belieben von den Einwanderungs- und Grenzbeamten der USA abgewiesen. Dies passiert schon seit mehr als einem Jahr, schon bevor Trump an die Macht kam. Ihnen wird fälschlicherweise und ohne weitere Erklärung gesagt, dass sie kein Asyl in den USA beantragen können. Dabei wird ihnen das Recht verwehrt, von den zuständigen Behörden angehört zu werden. Keines der Dekrete erlaubt es den Grenzbeamten Asylsuchende auf legalem Wege abzuweisen, die die USA betreten wollen. Sie machen es trotzdem.

Diejenigen, die genug Glück haben, es auf die Seite der USA zu schaffen, unter ihnen auch viele Kinder, werden automatisch auf unbestimmte Zeit festgenommen.

Aus Angst, dorthin abgeschoben zu werden, wo sie so verzweifelt entkommen wollten, entscheiden sich viele Menschen, die Grenze erst gar nicht zu übertreten. Anstatt dessen befinden sich die Menschen in der Schwebelage und Unsicherheit von Mexikos Grenzregion. Die Dekrete von Präsident Trump, die Maßnahmen enthalten, die Abschiebelager auszuweiten und Tausende neue Grenzbeamte einzustellen, werden die Situation wahrscheinlich noch schlimmer machen.

### **Wer sind die Menschen, die versuchen, die Grenze zu den USA zu übertreten?**

Die meisten Menschen, die die Grenze der USA und Mexiko übertreten wollen, kommen aus Guatemala, El Salvador und Honduras. Zusammen sind sie bekannt als das „Nördliche Dreieck“ Zentralamerikas. Diese Länder haben einige der [höchsten Mordraten der Welt](#). Viele der Menschen, die aus diesen Ländern als Asylsuchende fliehen, müssen als Flüchtlinge betrachtet werden.

2015 nahm die USA nur etwa [4% der Asylanträge](#) der Menschen an, die aus Guatemala, Honduras und El Salvador geflohen waren.

Und in letzter Zeit haben viele Mexikaner ebenfalls Asyl in den USA beantragt, weil sie von den mächtigen Drogenkartellen eingeschüchtert sind, die ihre Heimatstädte kontrollieren. [Seit 2011 haben jedes Jahr 7.000 bis 10.000 Mexikaner Asyl in den USA beantragt.](#)

Entgegen den Aussagen von Präsident Trump ist die Anzahl von MexikanInnen, die die Grenze zu den USA übertreten, auf einem historisch niedrigen Level und die Migration von MexikanInnen in die USA seit 2008 stark zurückgegangen, auch wegen des wirtschaftlichen Abschwungs der USA.

Die Anzahl der Menschen, die hier aus Ländern der Karibik und Afrika ankommen, weil sie vor Gewalt, Naturkatastrophen oder wirtschaftlicher Not fliehen, ist ebenfalls gering.

### **Ist diese Situation neu oder geht es schon seit längerer Zeit so?**

Wenn man zurücksieht, dann haben Zurückweisungen, die Trennung der Familien und Langzeitfestnahmen die Grenze der USA zu Mexiko schon seit Jahren gefährlich gemacht, sowohl für MigrantInnen als auch für Flüchtlinge.

Die Obama Administration hat außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung eine gut geölte Maschine für Festnahmen und Abschiebungen geschaffen. Grenzstaaten wie Arizona haben das Leben der MigrantInnen, die es über die Grenze geschafft haben, mit Absicht untragbar schwer gemacht. Eine der Maßnahmen, die dazu beigetragen hat, ist das kontroverse Gesetz SB 1070, das es in den letzten Jahren den Strafverfolgungsbeamten erlaubt hat, die Rolle von Migrationsbeamten einzunehmen. Trumps Dekrete würden dieses Modell national ausrollen. Das würde bedeuten, dass MigrantInnen und Asylsuchende im ganzen Land gejagt werden könnten, als wären sie Kriminelle.

Also ja, an der Grenze werden MigrantInnen und Flüchtlinge schon lange schrecklich behandelt, aber es gibt keinen Zweifel daran, dass die neuen Offensiven von Präsident Trump das Leben der Menschen, die vor Gewalt fliehen, noch unsicherer machen werden.

### **Wie kann man diese Situation mit anderen Flüchtlingskrisen auf der Welt vergleichen?**

Was die Flüchtlingskrise in Amerika einzigartig macht, ist, dass sie praktisch unsichtbar ist.

Während die Tragödien von Millionen Menschen aus dem Mittleren Osten, Afrika und Asien eine große Aufmerksamkeit erlangt haben, ist über die Gewalt in Ländern wie Honduras und El Salvador, die tausende Menschen zur Flucht um ihr Leben gezwungen hat, sehr wenig bekannt. In manchen



Statistiken ist die Mordrate in El Salvador und Honduras höher als die in bekannten Kriegsgebieten wie dem Irak und Afghanistan, selbst wenn man die Tode hinzuzählt, die kriegsbedingt passieren.

Im Nördlichen Dreieck von Zentralamerika üben transnationale kriminelle Banden die Kontrolle über ganze Gebiete und über die Menschen aus, die auf ihrem Gebiet leben. Wird man auf der anderen Seite des Dorfes gesehen, in dem man lebt oder wenn man die „Steuern“ an die Bande nicht zahlt, die das Gebiet beherrscht, dann kann das das Todesurteil sein.

Bruno (nicht sein richtiger Name) ist einer von vielen, die aus der Tyrannei in El Salvador geflohen sind. Er sprach mit uns in einer kleinen Wohnung an der Grenze der USA und Mexiko. Dort erzählte er uns, dass er 2016 gesehen habe, wie eine Bande einen jungen Freiwilligen einer örtlichen Notfallrettungsgruppe ermordete. Bruno sagte uns, dass er den Vorfall den Behörden in El Salvador gemeldet hatte, aber die Bande ihm kurz danach drohte, ihn umzubringen. Er versteckt sich jetzt in Mexiko, aber er fühlt sich nicht sicher an der Grenze zu den USA. Er will aber auch nicht um Asyl in den USA bitten, weil er Angst hat, dass er festgenommen und nach El Salvador zurückgeschickt wird. Er sagte Amnesty International: „Ich kann nicht zurück. Wenn ich zurückkehre, werden sie mich umbringen.“

Bruno hat eine unmögliche Wahl: Entweder er lebt in ständiger Angst oder er versucht Asyl in den USA zu beantragen, wo er möglicherweise auf unbestimmte Zeit festgenommen oder gezwungen wird, in seine Heimat zurückzukehren, wo ihm ein gewaltsamer Tod droht.

Anstatt eine Mauer des Hasses zu bauen, die die Menschen nur weiter in ein dunkles Netzwerk von Missbräuchen und Menschenhändlern drängt, sollte Präsident Trump sicherstellen, dass die USA die Verantwortung übernimmt, einigen der zehntausenden Menschen zu helfen, die verzweifelt nach Schutz suchen. Viele Leben hängen davon ab.

Unverbindliche Übersetzung:

El-Salvador-Koordinationsgruppe

Verbindlich ist das englische Original: **USA-Mexico border: 'We witnessed the eerie calm before the storm'**

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

